

2/16

## Moderne Kriege

4 Jahresrapport Rorschach

8 SEMINAR 2016

10 Grundausbildung Infanterie



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



## Editorial

Die bewaffneten Konflikte in Syrien und der Ukraine, Cyberattacken, Flüchtlingsströme oder die Terroranschläge zeigen uns, dass das moderne Bedrohungs- und Kriegsbild viele Facetten hat. Sie reichen von diffusen bis zu konkret erkennbaren Lagebildern. Als Kaderbrigade befassen wir uns in der Ausbildung unserer Kader des Stabes und der Truppenkörper mit den wahrscheinlichen Bedrohungen, aber auch mit der gefährlichsten Bedrohung, dem Krieg.

«Moderne Kriege» war denn auch das Thema des «SEMINAR 2016» und des Jahresrapportes 2016 in Rorschach. Im Seminar befassten sich die Kursteilnehmer mit den Herausforderungen des modernen Kriegsbildes. Den Abschluss des «SEMINAR 2016» bildete am dritten Tag der Jahresrapport 2016. Unsere Referenten legten den Rapportteilnehmern ihre Sicht des modernen Kriegsbildes eindrücklich und auf persönlichen Erlebnissen basierend dar.

Sie werden rasch erkennen, dass die vorliegende Ausgabe von armee.ch schwergewichtig der Infanterieausbildung gewidmet ist. Sie erfahren, wie die moderne Infanterie- Grundausbildung der Schweizer Armee aufgebaut ist. Ein erfahrener Kommandeur des renommierten Ausbildungszentrums der Infanterie der deutschen Bundeswehr weist, basierend auf Einsatzerfahrungen, auf die heutigen Herausforderungen in der Ausbildung der Infanterie hin. Wie bereits erwähnt, berichten wir auch über die Weiterbildung unserer Stäbe.

Auch im neu begonnenen Jahr werden wir gefordert sein. Vom 26. bis 29. Juni 2017 wird an der Generalstabsschule in Kriens die Übung «PROTEUS SETTE» unter der Leitung des Stellvertreters Kommandant Heer, Divisionär Melchior Stoller, stattfinden. Teilnehmende werden der Brigadestab und die Stäbe der Truppenkörper sein, mit Ausnahme der Infanteriebataillone 54 und 73. Sie werden für den Lehrverband Infanterie in Durchhalteübungen von Rekrutenschulen im Einsatz stehen.

Am 23. September 2017 wird die Infanteriebrigade 7 mit einem formellen Akt im Beisein des Chefs VBS auf dem Herrenacker in Schaffhausen aufgelöst. Die Vorbereitungen der würdigen Zeremonie sind schon seit einiger Zeit im Gang.

Bis dahin werden wir auf hohem Niveau, mit viel persönlichem Engagement und in hoher Qualität unsere erhaltenen Aufträge bearbeiten und uns für Einsätze bereit halten.

*Ihr Kommandant Infanteriebrigade 7  
Brigadier Martin Vögeli*



Brigadier Martin Vögeli

## Inhalt

- 2 Editorial Kdt Inf Br 7
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Jahresrapport
- 6 Neue Bedrohungsformen
- 7 Extremsituation Geiselnahme
- 8 Seminar 2016
- 10 Moderne Infanterie-Grundausbildung
- 12 Die letzte Seite



4 Jahresrapport



8 Seminar 2016



10 Moderne Infanterie-Grundausbildung

### Titelbild:

Unser aktuelles Titelbild soll Neugier auf den Inhalt und die Themen wecken. Das Spiel mit der Schärfe der Bataillonsstandarte im Vordergrund und der Unschärfe der Personen und der persönlichen Standarte des Kommandanten im Hintergrund wirft beim Betrachter Fragen auf und lässt gleichzeitig Interpretationen und Antworten zu. Welcher Anlass war das? Welchen Inhalt? «Meine» Standarte? War ich dabei? oder «Da war ich dabei!» usw usw. Durch die dominierende rote Farbe werden auch die Themen «Schweiz» oder «unter der Fahne», mit den Personen aber auch «Führung» oder «Leadership» angedeutet. Kurzum: Jeder Angehöriger der Inf Br 7 findet sich auf seine persönliche Art und Weise im Titelbild wieder. (Bild: Komm Zelle Inf Br 7)

### Impressum

armee.ch, die Zeitschrift für die Angehörigen der Infanteriebrigade 7, erscheint zweimal jährlich.

### Nächste Ausgabe:

1/2017 Redaktionsschluss: 20.03.2017  
Erscheint im: Juni 2017

**Herausgeber:** Chef der Armee und Kommandant Infanteriebrigade 7

**Redaktion:** Kommunikationsverantwortliche der Infanteriebrigade 7, Heiligbergstrasse 50, Postfach 2019, 8401 Winterthur

**Gestaltung:** Zentrum elektronische Medien ZEM

**Druck:** Kromer Print AG, Lenzburg

**Adressänderungen:** Eingeteilte AdA schriftlich beim Sektionschef des Wohnorts.

Alle anderen schriftlich beim Kommando Infanteriebrigade 7

**Copyright:** VBS/DDPS

**Internet:** www.armee.ch  
www.infbr7.ch

# «Moderne Kriege»

**Moderne Kriege:** unter diesem Motto führte die Infanteriebrigade 7 am Freitag, den 23. September 2016 im Würth-Haus in Rorschach ihren traditionellen und gleichzeitig letzten Jahresrapport durch. Der Jahresrapport stand am Schluss des zweitägigen «SEMINAR 2016», in welchem verschiedene Blickwinkel und Aspekte moderner Kriege behandelt wurden.



**Fachob Andreas Hess**, Männedorf

Der Kommandant Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli, Schaffhausen, hatte als Referenten eingeladen:

- Generalmajor Gert-Johannes Hagemann, Kommandeur des Ausbildungszentrums Infanterie in Hammelburg, Deutschland
- Oberst im Generalstab Axel Schneider, Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr in Geilenkirchen, Deutschland
- Enrique Steiger, Dr. med. und Facharzt für Plastische und Allgemeine Chirurgie, Zürich.

## Letzter Jahresrapport der Infanteriebrigade 7

Rund 300 Offiziere und zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Armee und Verwaltung aus der Deutschschweiz und dem Ausland haben am letzten Jahresrapport der Infanteriebrigade 7 im Würth-

Haus in Rorschach teilgenommen. Im Rahmen der vom Parlament beschlossenen Weiterentwicklung der Armee WEA wird die Infanteriebrigade 7 per Ende 2017 aufgelöst.

## Ostschweizer Korpsgeist weiter erhalten

In seinem Grusswort an die Offiziere und Gäste sagte der St.Galler Regierungsrat Fredy Fässler, Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartementes, dass die Schweizer Armee derzeit in der privilegierten Lage sei, kein aktuelles militärisches Problem lösen zu müssen.

«Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass die Armee die strategische Reserve unseres Landes bleibt» sagte Fässler weiter. Regierungsrat Fässler zeigte sich überzeugt, dass die weiterentwickelte Armee besser auf die aktuellen Bedrohungen und Gefahren ausgerichtet sein werde. Er hoffe weiter, dass der gute Geist der Infanteriebrigade 7 auch in der neuen Armee erhalten bleibe.



## Neue Anforderungen bei der Ausbildung

Der Kommandeur des Bundeswehr-Ausbildungszentrum Infanterie in Hammelburg, Generalmajor Gert-Johannes Hagemann erläuterte in seinem Referat die Herausforderungen für die Sicherheitspolitik und deren Auswirkungen auf die Ausbildung der Einsatzkräfte, insbesondere der Infanterie.

«Moderne Kriege sind heute dereguliert, werden ohne Rücksichten auf humanitäre Aspekte und staatliche Kontrollen geführt» sagte General Hagemann. Die Anzahl bewaffneter Konflikte und Kriege befindet sich weltweit unvermindert auf hohem Niveau. So wurden im vergangenen Jahr 22 Kriege und 10 bewaffnete Konflikte gezählt.

## Ausbildungsschwerpunkte

Derzeit führt die Bundeswehr 15 Auslandseinsätze mit über 2900 Soldaten. Die Ausbildungsschwerpunkte der Bundeswehr liegen in Beherrschen des infanteristischen Kerngeschäfts, sagte Hagemann. Aufgrund der Einsatzerfahrungen ist das Fahrzeug- und Fähigkeitsportfolio der Bundeswehr in den vergangenen Jahren stark angewachsen. «Dies führt dazu, dass die kurzfristige Beschaffung von neuen Waffen und Geräten eine schnelle Anpassung von Vorschriften und Ausbildungsunterlagen erfordert», sagte General Hagemann.

## Knappe Ausbildungszeit

Schwierigkeiten in der Ausbildung bestehen insbesondere aufgrund des knappen Zeitbudgets und des wachsenden Zeitbedarfs für das Erlernen neuer Fähigkeiten – beispielsweise aufgrund neuer Ausrüstung, so Hagemann weiter.

Entsprechend müssen Neubeschaffungen aufgrund taktischer Bedürfnisse oder für das Schliessen von Fähigkeitslücken erfolgen. Die Ausbildungszeit sei begrenzt, sagte Hagemann. «Entweder wird in die Tiefe ausgebildet und man beherrscht das Kerngeschäft oder die Ausbildung erfolgt in die Breite und man kann alles», sagte er. Er wies darauf hin, dass nur regelmässig Geübtes weiterhin beherrscht wird. Als Folge bleibe weniger Ausbildungszeit für Neues.

## Kerngeschäft beherrschen

Hagemann wies darauf hin, dass die Infanterie von heute ein komplexes System ist. Die Soldaten müssen mit Technik umgehen können. Dies erfordere hellwache Soldaten, welche den Willen haben, schwierige Situationen zu bestehen. Voraussetzung dafür sei eine Robustheit im Kopf. Er mahnte aber auch, die Soldaten nicht zu überfordern.

Grundsätzlich gelte, dass bei komplexen Bedrohungen das Beherrschen des Einfachen erforderlich ist. «Der Soldat muss das Kerngeschäft beherrschen» führte Hagemann aus. Weiter sagte er, dass «wer Spähtrupp kann, der kann auch Patrouille und wer Feldposten kann, kann auch einen Checkpoint betreiben.»



## Humanitäre Missionen

Dr. Enrique Steiger, Facharzt FMH für plastische, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie führt eine Art «Doppelleben». In der Schweiz arbeitet er als Schönheitschirurg für die High Society. Gleichzeitig gründete Steiger die NGO Swisscross Foundation, welche in Krisen- und Kriegsgebieten humanitäre Hilfe leistet. «Zur Humanitären Hilfe bin ich über die Schweizer Armee gekommen», sagte Steiger, welcher in der Schweizerarmee den Grad eines Oberleutnants bekleidete. 1989 leistete er als Oberleutnant in Namibia als wohl jüngster Missionsarzt seinen ersten Auslandseinsatz im Rahmen der Friedensförderung.

Dank der militärischen Ausbildung in der Schweiz habe er in diesen Gebieten rascher den Zugang zu den Militärs gefunden. «Offiziere sprechen die gleiche Sprache, man versteht sich», sagte Steiger.

## Leid lindern

Seit 25 Jahren ist Steiger regelmässig in Krisen- und Kriegsgebieten der Welt unterwegs und leistet humanitäre Hilfe vor Ort. «Meist haben wir es in diesen Gebieten mit komplett zerstörter Infrastruktur zu tun, Nachschub und Versorgung funktionieren nicht mehr», sagte Steiger. Eindringlich erzählte er von einem ihm bekannten Arzt in Syrien, der seit über sechs Monaten in einem Keller tagtäglich Schwerverwundete unter schwierigsten hygienischen und menschlichen Bedingungen operiert. «Er hat kaum mehr Tageslicht gesehen», sagte Steiger. Ziel von Enrique Steigers Engagement ist Leben zu retten, Leid zu lindern und vor allem die menschliche Würde zu bewahren.

## Bewaffnete Konflikte

Er sei bei kriegerischen Konflikten «hängengeblieben», weil sich bei Naturkatastrophen oft die Ärzte und Hilfsorganisationen auf den Füssen herumstehen, so Steiger zu seinem Engagement. Er habe festgestellt, dass er bei bewaffneten Konflikten oft mehr bewirken könne als bei Katastropheneinsätzen. Dies, weil bei diesen Einsätzen schon kurz nach dem Ereignis die humanitäre Hilfe sofort anläuft.

In Anbetracht von Millionenbeträgen an Hilfsgeldern, die in korrupten Systemen versickern meinte Steiger kritisch, dass die heutige humanitäre Hilfe noch sehr weit davon entfernt sei, sich als professionell zu betrachten. Es sei noch ein weiter Weg bis man sagen könne, man habe es im Griff, so Steiger.

Eindrücklich schilderte Oberst im Generalstab Axel Schneider seine prägenden Erlebnisse der achttägigen Geiselhaft in der Ostukraine. Der Kommandant Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli ging in seinen Referaten auf die neuen, aktuellen Bedrohungsformen ein. Er wies aber auch darauf hin, dass die Schweiz auf die Miliz achtgeben müsse. Alle fünf Jahre eine Reform sei für die Milizkader nur schwer zu bewältigen. Auf die beiden Referate wird auf Seite 6 und 7 separat eingegangen. Der Jahresrapport 2016 wurde durch das Rekrutenspiel 16/2 unter der Leitung von Major Werner Horber musikalisch umrahmt. ■



# Neue Bedrohungsformen

Komm Zelle Inf Br 7

## Begriff «Verteidigung» erweitern

Der Kommandant der Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli ging auf die neuen, aktuellen Bedrohungsformen ein. Laut Brigadier Martin Vögeli umfassen diese namentlich transnationalen Terrorismus, Cyberkriege, zwischenstaatliche Konflikte oder fragile Staatlichkeit. Weiter nannte er unter anderem die weltweite Aufrüstung und Proliferation von Massenvernichtungswaffen oder die Gefährdung der Informations-, Kommunikations-, und Versorgungslinien, unkontrollierte Migration sowie Pandemien und Seuchen.

«Die Konfliktform Staat gegen Staat ist zunehmend unwahrscheinlich», sagte Vögeli weiter. Hybride Konflikte mit konventionellen und irregulären Streitkräften sowie nichtstaatliche Konflikte nehmen dagegen zu. Konkret ist Brigadier Vögeli der Ansicht, dass der Begriff «Verteidigung» erweitert werden muss. «Dies be-

deutet aber auch, dass sich die Sicherheitspolitik den aktuellen Herausforderungen stellen muss», so der Kommandant der Infanteriebrigade 7 weiter.

## Ausblick

Als bedeutenden Fixpunkt für das kommende Jahr sieht der Kommandant Infanteriebrigade 7 die Übung «PROTEUS SETTE» vom 26. bis 29. Juni 2017. Der Stellvertreter des Kommandanten Heer, Divisionär Melchior Stoller wird dann den Brigadestab und die Truppenkörper der Inf Br 7 mit Ausnahme der Infanteriebataillone 54 und 73 auf dem Führungssimulator der Generalstabschule in Kriens beüben.

Entsprechend dem Grundauftrag der Infanteriebrigade 7, für die Ablösung von Stäben Grosser Verbände bereit zu sein, wird die Inf Br 7 einen laufenden Einsatz der Infanteriebrigade 5 übernehmen und diesen weiterführen. «Ich bin zuversichtlich, dass die Infanteriebrigade 7, die Kaderbrigade dafür gut vorbereitet ist», sagt Brigadier Vögeli zu seinen Offizieren und Gästen.

Die beiden Infanteriebataillone 54 und 73 werden für den Lehrverband Infanterie in Durchhalteübungen von Rekrutenschulen im Einsatz sein.

## Sorge tragen zur Miliz

«Die Miliz liegt mir als Milizbrigadier besonders am Herzen», sagte Brigadier Vögeli. Sie habe in unserem Land eine lange Tradition. Brigadier Vögeli hielt fest, dass wir «im Schnitt alle fünf Jahre unserer Armee reformieren». Es gelte darauf zu achten, dass unser Milizsystem nicht überfordert werde. «Die Miliz ist alles, was wir haben. Etwas besseres bekommen wir nicht!» sagte er. Zu ihr müssen wir Sorge tragen.

Im Rückblick auf seine 40 Jahre als Milizoffizier bilanzierte Brigadier Martin Vögeli, dass es sich lohnt, sich für unser Land einzusetzen. Motiviert auch aus Dankbarkeit. Weil es nämlich um etwas ganz grossartiges gehe: Um nichts mehr als um «Dis und mis Land». ■



# Extremsituation Geiselnahme

Als Oberst des Generalstabes Axel Schneider ende April 2014 mit seinem OSZE-Missionsteam nach Slavjansk aufbrach, ahnte niemand, dass sich nur wenige Stunden später das ganze Team in einer Extremsituation befinden wird. Sie wurden als Geiseln genommen.

Bundeswehr-Oberst i Gst Axel Schneider war im Rahmen einer OSZE-Mission in der Ostukraine unterwegs, als sein multinational zusammengesetztes Team bestehend aus insgesamt 12 Offizieren am Freitag, den 25. April 2014 um 11.30 Uhr bei Slavjansk in der Ostukraine auf einem Parkplatz als Geisel genommen wurde.

## Von Profis gefangengenommen

«Wir waren an diesem Tag als OSZE-Inspektoren für Rüstungskontrolle in Zivil unterwegs, unbewaffnet und nur mit Diplomatenpässen ausgestattet», sagte Oberst Schneider.

Alles andere hätte in diesem Auftrag zur Vertrauensbildung und Transparenz nur zu Eskalationen geführt. «Nach der Gefangennahme wurde unser Team ins Rathaus verbracht und dort in einem Keller, der 15 x 44 Schritte mass, eingesperrt» erklärte er die dramatischen Stunden der Gefangennahme seines OSZE-Teams. Wie Schneider weiter ausführte, wurden sie durch Profis gefangengenommen und durchsucht.

Für den prorussischen Milizenführer und selbsternannten Bürgermeister von Slavjansk, Wjatschelow Ponomarjow diente das OSZE-Verifikationsteam als Faustpfand für das Erreichen ihrer Ziele.

## Haltung als Offizier

Ungewissheit über ihr Schicksal, dramatische und angespannte Situationen im Keller des Rathauses, prekäre hygienische Verhältnisse und das Ausgeliefertsein prägten den Alltag der 12 Männer in der rund einwöchigen Geiselhaft.

Bei der innerlichen Überwindung der Situation geholfen habe ihm unter anderem die eigene Fitness, wie Oberst Schneider ausführte. Das Bewusstsein über die eigene körperliche Leistungsfähigkeit und die eigene Ausstrahlung machten einen innerlich stark. «Tun sie etwas – heute noch!» forderte er die Anwesenden eindringlich auf. Und weiter: «Sie glauben gar nicht, was es



ihnen für ein Gefühl gibt, wenn sie wissen, dass sie noch zu einem Faustschlag oder einem entscheidenden Klimmzug fähig sind, bevor es vielleicht ganz zu Ende geht». Die eigene Haltung als Offizier sei in solchen Situationen von unschätzbarem Wert.

«Halten Sie als Offiziere ihre Unterstellten zur Fitness an, denn die hat bei der Stressbewältigung einen hohen Wert!» Es sei auch die Rolle des

Führers, positives Denken auszustrahlen, so Oberst Schneider zum Schluss der Schilderungen seiner Erlebnisse.

Die acht Tage Geiselhaft in der Ostukraine sind nicht spurlos am Offizier vorbeigegangen. Noch heute nimmt er professionelle Hilfe in Anspruch. ■



# Stabsausbildung

Weil die Weiterentwicklung der Armee WEA ein Jahr später als vorgesehen umgesetzt wird, hatte die Infanteriebrigade 7 das Jahr 2016 als Normaljahr geplant. Die vier Stabskurse bildeten das Rückgrat der Dienstleistungen des Stabes. Mit dem am 21. und 22. September durchgeführten «SEMINAR 2016» wurde eine kompakte und effiziente Ausbildungsform gefunden.

Fachhof Andreas Rohner, Chef Medien Inf Br 7

Es ging in den zwei Ausbildungstagen des «SEMINAR 2016» in der Mehrzweckanlage Techelweiher Winterthur darum, das Bewusstsein des Brigadestabes, der Kommandanten und ihrer Stäbe sowie der Einheitskommandanten der Truppenkörper für «Moderne Kriege» zu sensibilisieren.

## Bedrohungen

Als Bedrohungen von strategischer Bedeutung nannte der Kommandant Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli, in seinem Einführungsreferat sechs Bedrohungsformen:

- Verbreitung von Massenvernichtungswaffen
- Terrorismus
- Organisierte Kriminalität
- Zerfallende Staaten (sogenannte «failing states»)
- Angriffe auf die IT-Infrastruktur und cyberwarfare
- Ausspähung/Eingriffe in gesellschaftliche Strukturen.

## Erarbeiten des Themas

Anhand von Impulsreferaten, Gruppenarbeiten und einer Podiumsdiskussion wurden die Offiziere am ersten Ausbildungstag in die Herausforderungen des hybriden Kriegsbildes eingeführt. Mit den Impulsreferaten von Brigadier Alain Vuitel, Chef Militärischer Nachrichtendienst MND, Major Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur, Oberleutnant Reto Muggler von der Stadtpolizei Winterthur und dem Kommandanten Infan-



teriebrigade 7 wurden den Teilnehmern verschiedene Aspekte der modernen, hybriden Kriegsführung vermittelt.

Mittels Gruppenarbeit wurden die Konsequenzen eines hybriden Kriegsbildes für den Kampf in der Schweiz und für den erhaltenen Auftrag abgeleitet.

In der Podiumsdiskussion mit den Referenten sowie Generalmajor Gert-Johannes Hagemann, Kommandeur des Ausbildungszentrums Infanterie der deutschen Bundeswehr, und Oberst i Gst Markus Meile, Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich, ging es darum, aus verschiedenen Blickwinkeln Antworten auf die Herausforderungen der hybriden Kriegsführung zu geben. Moderiert wurde das Podiumsgespräch durch den Stabschef Inf Br 7, Oberst i Gst Niklaus Jäger.

## Praktische Ausbildung

Der zweite Ausbildungstag stand im Zeichen der praktischen Ausbildung im überbauten Gebiet. Im Rahmen eines taktischen Auftrages wurde anhand je eines Schwergewichtsthemas die Thematik

«Moderne Kriege» vertieft. Dabei wurden die Arbeitsgruppen unter der Führung der Bataillons- und des Abteilungskommandanten durch Fachspezialisten und einen Coach unterstützt und begleitet.

Mittels durch die Fachspezialisten vorbereiteten Lektionsplänen und Erkundungen vor Ort erstellten die Gruppen ausgewählte Produkte zu den Themen Informationslage und Medien, Versorgung, Telekommunikation und IT sowie Eisenbahninfrastruktur und Betrieb. Die Erkenntnisse und Lehren aus diesen Produkten wurden zum Abschluss des «SEMINAR 2016» dem Plenum präsentiert.

## Fazit

Im Rahmen der Ausbildungsform «Seminar» wurde auf einfache, effektive und kostengünstige Art und Weise ein Thema erarbeitet und innert kurzer Zeit wurden gute und ansprechende Resultate auf hohem Niveau präsentiert. Die Kursteilnehmer wurden gefordert und waren nach Ende des «SEMINAR 2016» auf gleichem Informationsstand. Abschluss des Themas bildete der Jahresrapport 2016 in Rorschach mit gleichem Thema, was die Intensität und Wirkung insgesamt verstärkte. ■

## Booklet

Eigens für das SEM 2016 wurde durch Oberst ad Peter Marcandella ein Booklet über die modernen Kriege und heutigen Bedrohungsformen verfasst und den Kursteilnehmern abgegeben. Interessierte können das Booklet beim Kommando Inf Br 7 bestellen. Solange Vorrat.







# Infanterie-Grundausbildung heute

Mitte November 2016 führte das Inspektionsteam der Infanteriebrigade 7 bei der Infanterierekrutenschule 12 auf den Ausbildungsplätzen Walenstadt und St. Luzisteig die Schlussinspektion durch.



Fachobf Andreas Hess, Männedorf

Die Infanterierekrutenschule 12 unter dem Kommando von Oberst im Generalstab Marco Anrig mit dem Standort Chur, wo sich auch das Kommando befindet, stellt die Grundausbildung der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere bis Stufe Kompanie und während der Bataillonseinsatzübung (Dauer 10 Tage) die Stufe Bataillon sicher. Die Schule ist dem Lehrverband Infanterie unterstellt und eine von acht Infanterieschulen der Schweizer Armee.

## Acht Funktionen

Die InfRS 12 bildet acht Hauptfunktionen aus: Füsilier, Minenwerfer, Späher, Besatzer, Fahrer, Truppenkoch, Büroordonnanzen und Betriebsoldaten. Während der 12wöchigen Allgemeinen- und Funktionsspezifischen Grundausbildung (AGA / FGA) ist die Rekrutenschule in drei Infanteriekompanien und eine Besatzer Kompanie sowie das Schulkommando gegliedert.

In der achtwöchigen Verbandsausbildung (VBA) gliedert sich die Schule in zwei Kompanien und das Schulkommando.

Vier Berufsmilitärteams (BM Team), bestehend aus 8 Berufsoffizieren und 13 Berufsunteroffizieren stellen die Allgemeine- und die Fachgrundausbildung der jungen Rekruten sicher. Unterstützt werden die BM Teams durch 3 Berufsmilitärkandidaten und 7 Zeitmilitär.

## Kaderselektion

Am Ende der 21wöchigen Rekrutenausbildung hat die Infanterieschule 21 einen Bestand von 139 Milizkadern und 283 Soldaten. Teile der ursprünglich 534 eingerückten Rekruten sind nach der AGA/FGA in andere militärische Schulen oder in die Kaderschule übergetreten. 9 Rekruten und 1 Gruppenführer haben zum Zivildienst gewechselt. Aus medizinischen Gründen entlassen wurden 73 Rekruten und 4 Gruppenführer.

Nach bestandener Rekrutenschule werden 139 Soldaten eine Kaderlaufbahn einschlagen. Sie haben einen Vorschlag als Unteroffizier, Küchenchef und Einheitsfourier oder Feldweibel erhalten, 33 einen Vorschlag mit Offiziersempfehlung. «Wir legen bei der Kaderselektion sehr grossen Wert auf Qualität», sagt Schulkommandant Anrig über die Auswahlverfahren zur Kaderlaufbahn in der Armee. Denn die Infanterie sei eine sehr anspruchsvolle Truppengattung mit einem breiten Einsatzspektrum, sagte er weiter.



## Allgemeine Grundausbildung

In der Allgemeinen Grundausbildung AGA werden die jungen Rekruten zu Soldaten erzogen. Dazu gehören die Ausbildung an der persönlichen Waffe, dem Sturmgewehr 90, die Ausbildung im Sanitätsdienst, in der ABC Abwehr und in der Übermittlung. Weiter werden die Infanteristen in der Einzelkampftechnik und im Wachtendienst ausgebildet.

## Funktionsspezifische Ausbildung

Basierend auf der fünfwöchigen AGA-Ausbildungsphase folgt die achtwöchige Funktionsspezifische Grundausbildung FGA 1 und FGA 2. In der FGA 1 werden die Rekruten an den Korpswaffen Panzerfaust, Leichtes Maschinengewehr LMg, 6cm-Werfer, dem Minenwerfer sowie im Schiessen mit Zielfernrohr ausgebildet. Die dreiwöchige FGA 1 wird mit den Auszeichnungsprüfungen abgeschlossen. Im sogenannten AGA-Test wird der Ausbildungsstand der Rekruten überprüft.

In der zweiten Phase der FGA werden Einsatzaufgaben auf Stufe Gruppe und Halbzug ausgebildet. Die Ausbildungsthemen umfassen die Nachrichtenbeschaffung, das Betreiben eines Checkpoint, den infanteristischen Stoss, die Gebäude- und Geländedurchsuchung, das Begegnungsgefecht und den Überfall.

## Verbandsausbildung

In der achtwöchigen Verbandsausbildung VBA werden die Kader und Rekruten in Einsatzaufgaben auf Stufe Zug bis Bataillon ausgebildet. Die Ausbildung beinhaltet eine Bataillonseinsatzübung, einen 50 Kilometer-Marsch mit Durchhaltewoche sowie die Durchführung





des Tag der Angehörigen. Für die Infanterierekrutenschule markiert die Inspektion in der 20. RS-Ausbildungswoche am Ende der Verbandsausbildung ein wichtiges Ereignis. Im Rahmen der Schlussinspektion zeigt der Schulkommandant dem Inspizienten die erreichten Fähigkeiten der Truppe auf.

### Inspektion

Die Kompanien 12/1 und 12/2 der Infanterierekrutenschule 12 wurden Mitte November 2016 durch das Inspektionsteam der Infanteriebrigade 7 inspiziert. Inspizient ist Brigadier Martin Vögeli, unterstützt wird er durch ein 10köpfiges Team aus seinem Stab.

Es ist kurz vor 08.00 Uhr am ersten Inspektionstag. Es weht ein starker Wind durch das Seeztal Richtung Walensee, dunkle Regenwolken ziehen sich zusammen.

Die Kompanie 12/2 unter dem Kommando von Leutnant Tristan Petermann steht in zwei Reihen aufgestellt und exakt ausgerichtet zur Inspektion bereit. Er führt die Kompanie ad interim, der Kompaniekommandant ist aus gesundheitlichen Gründen von der Inspektion dispensiert worden. Die Standarte flattert im Wind. Punkt 08.00 Uhr meldet Leutnant Petermann dem Inspizient seine Kompanie mit Bestand. «Kompanie, ACHTUNG! Rekrutenkompanie 12/2 zur Inspektion bereit!» Die Kompaniepräsentation beginnt.

### Zugschule

Brigadier Martin Vögeli schreitet mit drei Angehörigen des Inspektionsteams, alle erfahrene Miliz-Stabsoffiziere die Kompanie ab. Beurteilt wird die Formation, die körperliche Haltung der Rekruten oder die Sauberkeit der Tenues. Nach der Kompaniepräsentation treten die einzelnen Züge zur Zugschule gemäss Grundschulreglement 07 (GS 07) an.

Insgesamt 11 Reaktions-, Besammlungs- und Marschierübungen inklusive Defilieren und Abmelden werden dem Inspektionsteam gezeigt. Mit kritischem Blick werden die Übungen und das Auftreten des Zugführers als Chef beurteilt. «Wir spüren genau, wie ein junger Zugführer auf seine Untergebenen wirkt, wie er Einfluss nimmt und wie der Zug reagiert», sagt Brigadier Martin Vögeli. Seine Eindrücke der Zugschule bespricht er mit den jungen Zugführern im persönlichen Gespräch.

Die Fachspezialisten des Stabes Inf Br 7 überprüfen den Ausbildungsstand der beiden Kompanien in den Fachbereichen ABC Abwehr und Sanitätsdienst. Ein weiteres Inspektorenteam überprüft die rückwärtigen Dienste wie Küche, Wachtdienst, die Organisati-

on der Fourier- und Feldweibel-Bereiche und den Munitionsdienst anhand von Checklisten. Die Resultate und Beobachtungen der Inspektorenteam werden zusammengetragen, die Eindrücke besprochen und zuhanden des Inspektionsberichtes erfasst.

### Einsatzübung

Mittlerweile ist der zweite Inspektionstag in vollem Gange. Auf dem Waffenplatz St. Luzisteig macht sich die Infanteriekompanie 12/1 unter dem Kommando von Oberleutnant Andreas Buel für die Kompanieeinsatzübung bereit. Es geht darum, einen befohlenen Raum abzuriegeln und einen befohlenen Geländeteil zu durchsuchen. Die Absicht ist, in einer Vorphase mit einem Element den Durchsuchungsraum aufzuklären und zu beobachten. Weitere Elemente der Inf Kp 12/1 nehmen den Anschlussraum ein, riegeln zeitgleich den Fluchtraum ab und durchsuchen den befohlenen Geländeteil. Die erkannten Gegner werden neutralisiert. Die Stabskompanie hat den Auftrag, die Führungsfähigkeit des Bataillons sicherzustellen und die logistischen Belange zu bewältigen. Dazu betreibt sie unter anderem eine Verwundetensammelstelle.

### Sensoren

Die Übungsteilnehmer sind mit Sensoren ausgerüstet. Alle Bewegungen von Fahrzeugen und Personen, Tätigkeiten, Funksprüche und Gefechte werden laufend aufgezeichnet. Im Kommandoraum laufen die Informationen zusammen.

Für die Übungsbesprechung werden einzelne Sequenzen und Bilder gespeichert, damit die Truppe und die Kader auf Fehler und die daraus entstehenden Konsequenzen aufmerksam gemacht werden können. «So haben wir einen guten Lernerfolg bei der Truppe, es gibt keine Ausreden und Missverständnisse mehr», so Schulkommandant Oberst i Gst Anrig.

### Schlussbesprechung

In der Schlussbesprechung der Inspektion geht der Inspizient Brigadier Martin Vögeli bei beiden Kompanien nochmals auf einzelne Aspekte und Erkenntnisse des vergangenen Tages ein. «Das Gesamtergebnis der Inspektion ist gut, sie haben erfüllt!», sagt Brigadier Martin Vögeli. Verbesserungspotential sieht er im Optimieren der Gefechtstechnik und in der Logistik. Er weist die jungen Rekruten und Kompaniekader auch auf ihre staatsbürgerliche Aufgabe hin, welche sie als Bürger unseres Landes mit dem Leisten des verfassungsmässigen Auftrages in der Erfüllung der Wehrpflicht wahrnehmen. ■

# Agenda

20.3.–23.3.2017	<b>SK I/17</b> MZA Teuchelweiher	Winterthur
26.6.–29.6.2017	<b>SK II/17</b> U PROTEUS SETTE	Gst S Kriens
18.9.–22.9.2017	<b>SK III/17</b> MZA Teuchelweiher	Winterthur
23.9.2017	<b>AUF 17</b> AUFLÖSUNG 17	Schaffhausen
9.10.–11.10.2017	<b>SK IV/17</b> Abschlussarbeiten	Winterthur

## Kommandoübergabe beim Ausbildungszentrum Infanterie der Bundeswehr

Im bayrischen Hammelburg übernahm am 16. September 2016 Brigadegeneral Andreas Hannemann im Rahmen einer feierlichen Übergabe das Kommando des Ausbildungszentrums Infanterie von Generalmajor Gert-Johannes Hagemann.

**Peter Marcandella**, Oberst aD

Damit konnte der bisherige Kommandeur Generalmajor Gert-Johannes Hagemann auf die nun abgeschlossene erfolgreiche Neuorganisation des Ausbildungszentrums Infanterie der Bundeswehr Rückschau halten.

In seiner Funktion als General der Infanterie und Kommandeur des Ausbildungszentrums führte er die vorher dezentral aufgestellten Ausbildungsorganisationen in Mittenwald, Altstadt und Hammelburg, dem Standort der früheren Infanterieschule, und weitere unter ein Kommando zusammen.

Damit entstand das zentrale Kompetenzzentrum der Infanterie des Deutschen Heeres. Der Auftrag enthält die Aus- und Weiterbildung der aktiven Offiziere und Unteroffiziere der Truppengattung Infanterie, für den infanteristischen Objektschutz der Luftwaffe, die Marineschutzkräfte und die Offiziere und Unteroffiziere der Reserve.

Zu dieser Feier waren der Kommandant Infanteriebrigade 7, Brigadier Martin Vögeli und der Kommandant Panzerbrigade 11, Brigadier Willy Brülisauer eingeladen.



*Brigadier Willy Brülisauer, Kdt Pz Br 11, Generalmajor Gert-Johannes Hagemann und Brigadier Martin Vögeli, Kdt Inf Br 7 (v.l.n.r.)*

Der Besuch dieser Feier durch die beiden Höheren Stabsoffiziere hat eine hohe Wertschätzung erfahren. Es hat sich wiederum gezeigt, dass es wertvoll und notwendig ist auf diesem informellen Weg Präsenz zu erreichen und damit auch aufzuzeigen, dass unser Land sicherheitspolitisch aufmerksam bleibt und hohe Standards pflegt.

